

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Klaus**

**New York, 1941-06-07**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

# DECISION

*a review of free culture*

141 East 29th Street, New York

LExington 2-3555

EDITOR:

KLAUS MANN

Board of Editorial  
Advisors

Sherwood Anderson  
Wystan Auden  
Edward Beneš  
Stephen Vincent Benét  
G. A. Borgese  
Ernest Boyd  
Julian Green  
Horace Gregory  
Frank Kingdon  
Freda Kirchwey  
Thomas Mann  
Somerset Maugham  
Robert Nathan  
Vincent Sheean  
Robert E. Sherwood  
Stefan Zweig

7. VI. 41

ZUNAECHST - lieber Zauberer - die schriftliche Bestätigung der schon drahtlich angedeuteten Glückwünsche. Ich nehme an, dass ihr bei Fränkchens wart, oder diese bei euch, und dass es sehr herzlich und üppig zuging. Wenn man bedenkt wie düster alles ist, muss man ja sagen, es könnte alles noch viel düstrer sein. Zum nächsten 6. Juni wird die Düsternis vielleicht noch dichter  $\&$  werden; vielleicht aber machen sich dann auch schon lichte Flecken hier und dort bemerkbar.

Der ungefällige Knopf (Blanche hat sich gerade wieder die garstigsten Stücke gegenüber dem von-ihr-doch-so-geliebten Friedrich geleistet!) hat ja auch wieder gezeigt, dass er, auf seine Art, ganz sinnig zu sein vermag. Das Erscheinen der unzüchtigen Legende als Geburtstags-Feier war sehr artig "getimed", und die ersten Presse-Reaktionen sind erfreulich und nicht einmal dumm. Das Bonmot in den "Times", mit Kant-Freud-Boccaccio, gefällt mir. Weniger das Portrait in der Saturday Review of Literature. Die sonderbare Geschichte wird den Leuten schon noch zu schätzen und zu sinnem geben. Ich habe mich

II)

selbst schon am Radio sehr befremdet und amüsiert über sie geäußert, als ich, am Abend des 5. Juni, mit le Comte de Roussy de Sales, für die Bundles for Britain ~~der~~ broad-casten durfte.

"The man who has written this story will never cease to surprise and to puzzle me," sagte ich da denn doch.

Aber jetzt zu den Geschäften, wenn ich bitten darf.

Wenn ich mich erinnere, wie tief-besorgt ich vor vier Wochen war, scheint jetzt die Situation beinah sonnig. Es ist ungefähr so

wie mit England im Juni 1940 und jetzt. Das heisst also, die Sache steht noch prekär, aber doch nicht mehr hoffnungslos.

Ascoli's Gabe (= \$1500) hat freilich nur als Tropfen auf den heissen Stein gewirkt. Immerhin hat sie es ermöglicht, die June-issue pünktlich auf den Markt zu werfen - und selbst der

maliciöse Glenway wird in seinen verklatschten Telefongesprächen mit Caroline nicht leugnen können, dass es eine ziemlich schöne Nummer ist. Für die nächsten sind auch schon wieder allerlei

Leckerbissen im Kasten - zum Beispiel, ein sehr amüsanter

Aufsatz von Aldanov über Gorki. Jetzt fragt sich nur, wie viel Marshall Field herausrücken wird. Ich wurde also zu ihm vorge-

lassen: er stand gerade am Schreibtisch und telephonierte mit einem sehr Angestellten wegen eines Britischen Kindes, welches

Blindarm-Entzündung hat. Er ist gütig und durchheitert, dank

der Analyse. Er ist wirklich ganz nett. Ehe er aber den Scheck schreibt, will er noch ein wenig nachdenken und investigieren.



III)

Ich war so frei, um \$25.000 zu bitten - woraufhin er mir  
"a part of it" zusagte. Nun sitze ich natürlich in qualvoller  
Ungewissheit. Was er auch immer gibt - für mich bedeutet es  
das Doppelte, da Ascoli, wenn er nicht als Lügner dastehen will,  
dasselbe geben muss wie Field (mit dem er übrigens, unbequemer  
Weise, verkracht zu sein scheint.) Wenn Marshall Field sich  
durchgerungen hat, nach gründlicher Befragung des psychoanalyti-  
schen Orakels-(aber vielleicht rät ihm der Doktor sich wie  
Strelsin zu benehmen? Das würde dann also einen \$300-Scheck  
bedeuten...) - :wie dem auch sein möge: wenn er sich denn  
durchgerungen hat, soll also dieses dumme Committee gegründet  
werden - Samuel besteht darauf, weil er seine kleinen Juden  
kennt: es kitzelt sie, einer Gruppe mit so schönen Leuten  
wie Marshall Field beizutreten: um solcher Gesellschaft willen  
nehmen sie sogar "Decision" mit in Kauf....  
Kurz und gut, die Mühe hört nicht auf, und ich werde Dir auch  
noch diesen oder jenen Brief zum Unterschreiben vorlegen  
müssen. Kommt denn aus Hollywood gar nichts? Dieser May?  
Und der Baumwoll-Baron mit den feinen Zügen? Lauter Nieten?  
- Aber wozu immer nur vom hässlichen Gelde reden! - Wenden  
wir uns höheren Problemen zu. Zum Beispiel Deine Marginal  
Notes...  
Oder ist Dir die Idee nun doch etwas gruselig, da es ernst  
werden soll? Wir müssen uns nämlich entscheiden. Diese Woche  
muss der neue Prospekt unbedingt in Auftrag gegeben werden.  
Auch am neuen Umschlag - ohne die symbolistische Zeichnung -

IV)

wird schon von erfahrener Künstlerhand gearbeitet. Ich dachte, dass ich Dich als "Chairman of the Advisory Board," oder als "Chairman of the Editorial Board" präsentiere. Die Formel "Chairman" stammt von Ascoli. Associated Editor wird wahrscheinlich Muriel Ruckeyser werden, da Marianne Moore sich als wunderbar herausstellte und, obwohl selbst schon ältlich, Bedenken hat, ihre alte Mutter so viel allein zu lassen. Die Ruckeyser ist auch ganz düster und angesehen, wie die Eri bestätigen wird.

Die Marginal Notes, hab ich mir vorgestellt, würden an den Schluss des einspaltigen Haupt-Teiles placiert werden - vor das "Profile of the Month" und die Buchbesprechungen. Anderthalb bis zwei Druckseiten, wenns Ihnen recht ist - das sind so etwa 3 Maschinen-seiten. Mit "PM" hoffe ich nächste Woche (diese Woche, meine ich) zu einem Abschluss zu kommen. Sie sind sehr scharf darauf, den Vorabdruck, oder gleichzeitigen Abdruck, zu bekommen und haben mir einen langen Brief auf meine Vorschläge hin geschrieben.

Es wird aber noch etwas gefeilscht. Ich möchte, dass Sie für Deine "Notes" mindestens \$50 monatlich garantieren. Dazu kämen 50 von uns - macht hundert. (Ich habe wohl in der ersten Nervosität etwas von \$200 geschwätzt? Dann habe ich eben gelogen.)

- Ist das so, dass ein Gericht namens Mama es akzeptabel findet?

Oder ist es närrisch unterzahlt? Ich bin schon ganz mausgrau und ängstlich, und kann alles hören, alles hinnehmen - : sagt es mir nur ruhig und schonungslos, was ihr fühlt und findet. -

Angenommen aber nun einmal, 100 sind akzeptabel, und ich kriege



V)

die Hälfte von Ingersoll - :welches Thema solls denn sein, für den Juli? Ich bin wieder etwas scheu und ungewiss, ob ich Vorschläge unterbreiten soll, oder nicht. Vielleicht hast Du irgendwelche Tagebuchseiten versteckt, die sich glänzend eignen. Das wäre die schönste und bequemste Lösung. Irgendwelche Notizen zu irgendwas. "Warum ich nach Indien wanderte..."; "Wie die Leidenschaften mich nach Leyden schafften,"... oder so. Sollte nichts der Art im Schubfach sein, wäre mir am willkommensten etwas was mit dem Thema "Reconstruction", "Post-War-World", "New Order", zu tun hat. Ich will doch eine bedeutende Artikelserie über diesen Fragen-Komplex starten - wahrscheinlich unter direkter Oberraufsicht von Adamic. Da wären denn ein paar einführende Worte allgemein tröstlich-moralisierender Art sehr am Platze. Belieben dass ich rasch was aufsetze? "Mr. Mann says, and I think he is perfectly right..." Also, ich werde gleich informiert und die Störung wird mir nicht nachgetragen.

Ich weiss nichts über das neue Haus, das Befinden von John und Lucy, Mieleins Seelenlage, das Betragen Nicco's, die Beziehungen zum Hause Kröger, die Zukunft Monikas, den Nervenzustand von Rolf Nürnberg, die Gesinnungen Feuchtwangers, die Gesundheit Polgars, die klimatischen Verhältnisse in California: in der Tat, ich bin völlig ausser Kontakt, obwohl doch innerlich sehr zugehörig,

als du brave,

Aissi-K.